

Der Galaterbrief

Paulus befindet sich in einer schwierigen Situation. In den galatischen Gemeinden wurde ein anderes Evangelium verkündet, und es besteht die Gefahr, dass sich die Gemeinde von dem paulinischen Evangelium abwendet. Nicht nur aus historischer, sondern auch aus theologischer Sicht kann man den Galaterbrief neben dem Römerbrief als den wichtigsten Brief des Paulus bezeichnen.

Überblick über den Inhalt:

Präskript (1,1–5)

Proömium (1,6–9)

Briefcorpus (1,10–6,10)

- I. Der biographische Rückblick: 1,10–2,21
- II. Glaube als Freiheit vom Gesetz: 3,1–5,12
- III. Befreit zur Liebe: 5,13–6,10

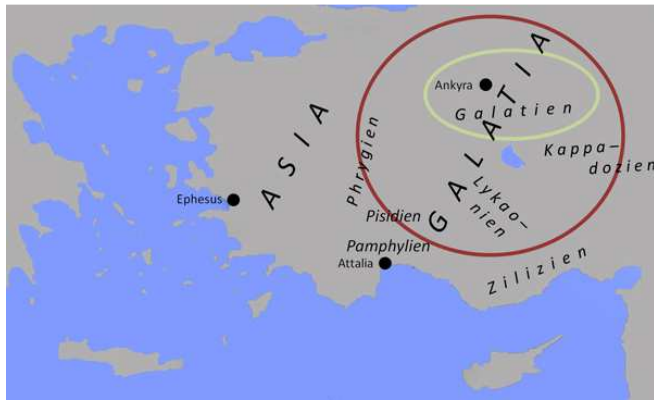
Postskript (6,11–6,18)

Verfasser/Adressat:

Der Galaterbrief ist ein echter Paulusbrief an die Gemeinden von Galatien (Gal 1,2).

Paulus und Barnabas begeben sich auf ihrer ersten Missionsreise zu den lykaonischen Städten Iconium, Lystra und Derbe im Süden der Provinz Galatien (Apg 13–14). Daraus folgt die *südgalatische Hypothese* (Provinzhypothese): Der Brief ist für die Gemeinden im Süden der römischen Provinz, die Paulus bei seiner ersten Missionsreise gegründet hat.

Die *nordgalatische Hypothese* (Landschaftshypothese) besagt, dass sich der Brief an die Menschen keltischer Herkunft richtet, da Paulus sie als die „unverständigen Galater“ (Gal 3,1) anspricht. Diese Anrede kann eine Stammesbezeichnung sein und nicht die Einwohner eines römischen Verwaltungsbezirks meinen.



Kreis: Bewohner der Provinz: Städter → *südgalatische These*

Ellipse: Bewohner der Landschaft: Dörfler → *nordgalatische These*

Abfassungsort und -zeit:

Nach Peter Pilhofer versandte Paulus den Brief in Myra am Hafen Andriake in Lykien, eine Etappe während seiner Reise nach Rom (Apg 27,5). Denn im Präskript erwähnt Paulus nicht wie gewöhnlich seine Mitabsender, sondern er schreibt von „alle[n] Brüder[n] und Schwestern“ (Gal 1,2), die mit ihm sind. Paulus ist somit nicht in der Lage einen Mitarbeiter zu nennen, da er sich auf der Reise nach Rom befindet, und ihn kein bekannter Mitarbeiter begleitet. Deshalb bezeichnet er die Menschen, die ihn auf seiner Reise begleiten als Brüder. Wenn wir uns nach dieser These richten, wäre es der letzte Brief des Paulus und wäre um 59 n. Chr. zu datieren.

Theologische Schwerpunkte:

Alles in allem ist der Galaterbrief ein besonderes Schreiben des Paulus, da er sich in einer schwierigen Situation befindet. Schon im *Präskript* beginnt Paulus mit einer ausführlichen Begründung seines Aposteltitels. Das *Proömium* beginnt in allen paulinischen Briefen mit einer Danksagung („Ich danke meinen Gott“ [Röm 1,8]), jedoch beginnt Paulus in diesem Brief mit einem Paukenschlag: „Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat“ [Gal 1,6] und („der sei verflucht“ [Gal 1,9]). Im ersten Abschnitt bietet Paulus einen biographischen Rückblick über seine Zeit als Verfolger und als Missionar, um der Gemeinde zu beweisen, dass sein Evangelium auf der Offenbarung beruht und nicht auf jüdischer Tradition. Dazu schildert er die Ereignisse beim *Apostelkonvent* (Gal 2,1–10) und den *antiochenischen Zwischenfall* (Gal 2,11–21). Der *Apostelkonvent* spielt auch in der Apostelgeschichte eine Rolle, jedoch gibt es einige Unterschiede (Apg 15,1–35):

	Apostelgeschichte 15	Galater 2
Begründung der Reise	Entsendung durch die antiochenische Gemeinde	Aufgrund einer Offenbarung
Mitglieder der Delegation	Paulus, Barnabas, einige andere	Paulus, Barnabas, Titus
Jersualemer Beteiligte	Apostel, Älteste; namentlich: Petrus, Jakobus	Jakobus, Kephas, Johannes
Rolle des Petrus	Heidenmissionar	Judenmissionar
Rolle des Paulus und Barnabas	Nicht aktiv beteiligt; Entscheidungsempfänger	Paulus: Verhandlungspartner Barnabas: ungewiss
Verhandlungsgegenstand	Beschneidung: Frage der Heidenmission	Anerkennung des paulinischen Evangeliums
Ergebnis der Konferenz	Anerkennung der Heidenmission Aposteldekret Enthalten von Befleckung durch Götzen, Unzucht, Ersticken und von Blut (keine Beschneidung)	Anerkennung des paulinischen Evangeliums Keine weiteren Auflagen!

Beim *antiochenischen Zwischenfall* gibt uns die Apostelgeschichte des Lukas keine Hinweise bezüglich Petrus, jedoch über die Trennung zwischen Barnabas und Paulus (Apg 15,37–40). Im Galaterbrief speist Petrus wie gewöhnlich mit den Heidenchristen, doch als Judenchristen zur Gemeinde kommen, wendet er sich von den Heiden ab und speist mit seinesgleichen. Paulus stellt ihn daraufhin vor der Gemeinde zur Rede, denn Petrus handelt nicht nach der Gnade Gottes durch Jesus Christus. Nach der Auseinandersetzung in Antiochia beginnt er mit der *Rechtfertigung aus dem Glauben und der Freiheit der Christen* (Gal 3,1–5,12). Paulus erklärt den Galatern, dass ihnen Jesus Christus als der Gekreuzigte verkündet wurde, und sie den Geist empfingen. Abraham, der Stammvater der Juden, empfing die Verheißung für alle Völker (auch die Heiden) und somit sind alle, die glauben gesegnet. Alle die aber unter dem Gesetz leben, sind verflucht. Die Christen sind die Kinder Gottes und als solche sind sie alle gleich. Die Übernahme des jüdischen Festkalenders würde einen Rückfall in das Heidentum bedeuten. Paulus rundet seine Argumentation mit den Worten: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auferlegen!“ (Gal 5,1), ab. Mit einem Tugend- und Lasterkatalog, in dem er die Früchte des Fleisches und der Liebe gegenüberstellt, und einer Mahnung, dass niemand sich über den anderen erheben darf, schließt Paulus seinen Brief ab. Im Postskript wendet er sich gegen seine Gegner und fasst den Inhalt des Briefes nochmal zusammen.

Literaturverzeichnis:

Pilhofer, Peter: Das Neue Testament und seine Welt, Eine Einführung, Tübingen 2010.

Bull, Klaus Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments: Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter: Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 2011.

<http://www.bibel-faq.net/bk/bibelkunde-neues-testament/bucthe/galaterbrief/zs2/>, aufgerufen am 20.06.2017.